Andelfinger Zeitung

Amtliches Publikationsorgan für das Zürcher Weinland

Nr. 12
161. Jahrgang

Dienstag, 13. Februar 2018

AZ 8450 Andelfingen
Fr. 1.80

In Ossingen und Wildensbuch fanden die Holzganten statt. Obwohl: Holz versteigert wurde nicht an beiden Orten.

Seite 5+7

Der Rheinauer Böög explodierte nach 22 Minuten, und die neue Marthaler «Ochsen»-Wirtin lädt zur Beizenfasnacht.

Seite 4

Während Trainer Paddy Kälin an den Olympischen Spielen weilt, verteidigt sein HC Andelfingen die Tabellenführung.

Seite 11

Beim Astansatz nach 6,5 Metern sägt Paul Wegmann, der den Baum gefällt hat, den Stamm durch, Förster Beat Gisler vermisst den Stamm. Bild: cs

Aus Baum werden Fässer

DORF Wenn ein alter Baum gefällt wird, ist das ein besonderer Moment. Schön ist es, wenn er verarbeitet ein zweites Leben bekommt – so wie eine alte Stieleiche im Sallenwäldchen. Das Weingut Schloss Goldenberg will daraus Fässer bauen lassen.

CHRISTINA SCHAFFNER

Mit einem lauten Krachen fiel am Donnerstagnachmittag im Sallenwäldchen eine rund 200-jährige Eiche zu Boden. «Einen solchen Baum zu fällen, ist nichts Alltägliches», sagt Förster Beat Gisler, der den Arbeitern beim Sägen zusah. In seiner 30-jährigen Berufstätigkeit habe er drei oder vier solcher Fällungen erlebt. Leichtfertig würde ein solcher Baum nicht umgetan, erklärt er. Aber diese Stieleiche war am Ende ihres Lebens angekommen – viele abgestorbene Äste in der Baumkrone deuteten dies an. «Wenn er gesund gewesen wäre, hätten wir ihn nicht gefällt», so Beat Gisler.

Beat Gisler war es auch, der die Idee hatte, diesen Stamm zu etwas Besonderem zu verarbeiten. Da der Baum auf Dorfemer Gemeindeland stand, überlegte er mit Gemeinderat Markus Burri, wie dies aussehen könnte. Sie fragten beim Weingut Schloss Goldenberg an – und stiessen auf offene Ohren. Heiner und Ueli Kindhauser waren von der Idee begeistert, daraus Weinfässer zu machen.

Ein Baum, vier Fässer

An der Besichtigung des Baums Ende Dezember nahm auch Küfer Roland Suppiger aus Küssnacht am Rigi teil. Dabei wurde geklärt, ob die Eiche grundsätzlich für den Fassbau geeignet ist. Denn nicht jeder Baum erfüllt die Ansprüche. Er muss langsam gewachsen sein und darf keine Äste aufweisen. Dies ist laut Beat Gisler bei dieser Eiche der Fall – dank der Mittelwaldbewirtschaftung, wie er anfügt, die in diesem Wald bis vor 100 Jahren betrieben wurde. Sofern im Inneren keine unliebsamen Überraschungen wie Fäulnis oder Frostschäden auftauchen, so der Küfer, könne der Stamm zu etwa vier 225-Liter-Fässern verarbeitet werden.

Deshalb erwarteten alle gespannt, wie es um das Holz bestellt ist. «Wir wollen den gesamten Prozess verfolgen», sagte Heiner Kindhauser am Donnerstag, als er mit seinem Bruder ebenfalls der Fällaktion beiwohnte. Die Freude war gross, als zu erkennen war, dass der 6,5 Meter lange Hauptstamm mit seinen 4,6 Kubikmetern Holz keine grossen Mängel aufweist. «Die letzte Entscheidung trifft aber Roland Suppiger», sagt Ueli Kindhauser, der deshalb den Stamm fotografierte. Gibt der Küfer grünes Licht, wird der Stamm nach seinen Anweisungen in fünf Zentimeter dicke Bretter gesägt.

Rechtzeitig zur Pension

Die Bretter lagern dann vier Jahre auf Schloss Goldenberg, bevor sie zu Fässern verarbeitet werden können. «Ein langwieriger Prozess vom Baum zum Weinfass», sagt Heiner Kindhauser und scherzt weiter: «Zu unserer Pensionierung können wir dann den ersten Wein daraus geniessen.» Denn er, der Förster und einer der Baumfäller haben den gleichen Geburtsjahrgang und werden in sechs Jahren pensioniert. Genau dann, wenn nach vier Jahren Holzlagerung, dem Bau der Fässer und dem anschliessenden Reifen des Weins von eineinhalb Jahren im Barriquefass der erste Wein trinkreif sein wird.

«Wir freuen uns darauf», sagt Kellermeister Heiner Kindhauser. Dann wüssten sie nicht nur, woher die Trauben ihres Weins kommen, sondern auch, woher das Holz für das Fass sei. Bei den bisher in Frankreich gekauften Fässern sei das nicht der Fall. Auf Schloss Goldenberg reifen in den 225-Liter-Fässern Spezialitäten heran. Drei- bis viermal könne ein solches Fass zum Reifen genutzt werden. «Das ist wie mit einem Teebeutel», erklärt Heiner Kindhauser, «je öfter es genutzt wird, desto weniger Aroma gibt es ab.» Wie viel Aroma die Dorfemer Stieleiche dann liefern wird, erwarten die Beteiligten gespannt. Bis dahin verfolgt Familie Kindhauser den Prozess aufmerksam weiter und wird auch beim Fassbau dem Küfer über die Schulter schauen.

Sekundarschulpflege vollzählig und still gewählt

ANDELFINGEN Für die sieben Sitze der Sekundarschulpflege Andelfingen liegen mittlerweile auch genau sieben Kandidaturen vor. Damit sind die Voraussetzungen für eine stille Wahl erfüllt.

Wie die Gemeindeverwaltung mitteilt, gingen vor Ablauf der zweiten Frist rechtzeitig auch noch für die zwei bisher vakanten Sitze definitive Bewerbungen ein: Sibylle Jüttner, 44-jährige Historikerin und Gymnasiallehrerin aus Andelfingen, sowie Eveline Schläpfer, Jahrgang 1966, Hausfrau und kaufmännische Angestellte aus Kleinandelfingen. Sie ersetzen Eveline Schüpbach (Alten) und Marcel Winkler (Henggart), die nicht mehr antraten, und ergänzen die fünf bisherigen Mitglieder Peter Stocker (Henggart, auch als Präsident), Alexandra Greminger (Kleinandelfingen), Espedita Pepe (Andelfingen), Barbara Starkenmann (Thalheim) und Thomas Wegmann (Niederwil/Adlikon). Mit Ausnahme von Humlikon sind damit alle sechs Gemeinden des Sekundarschulkreises auch in der Behörde vertreten. Eine Urnenwahl ist somit nicht nötig, die Schulpflege ist wie vor vier Jahren still gewählt. (az)

Dachsen

Vier Neue für die Behördenwahlen

Bei den Wahlen am 15. April wird Hermann Peter nicht mehr für den Gemeinderat Dachsen antreten. Auf der Liste der Gesamterneuerungswahlen steht dafür ein neuer Name: der von Rolf Hofer. Die anderen vier bisherigen Gemeinderäte werden wieder antreten; Daniel Meister, auch als Präsident, Martin Alder, Daniel Schmid sowie Beat Weingartner. Auch in der Primarschulpflege kandidiert jemand Neues mit den vier Bisherigen Sabrina Meister, auch als Präsidentin, Peter Mägerle, Anita Mayer sowie Barbara Steinmann. Andrea Fisch wird sich zur Wahl stellen, nicht mehr antreten wird Bea Schweizer. In der Rechnungsprüfungskommission stehen gar zwei neue Kandidaten auf der Liste: Markus Bär und Claudia Hermann. Sie wollen die Plätze der zurücktretenden Michèle Maugweiler und Daniel Kraekel einnehmen. Für die Rechnungsprüfungskommission erneut kandidieren werden Urs Schweizer (auch als Präsident), Leo Huwyler sowie Markus Portner. (az)

Akeret Verlag + Druck AG Landstrasse 70, 8450 Andelfingen ■ **Redaktion** 052 305 29 08, redaktion@andelfinger.ch, Postadresse: Postfach 224, 8450 Andelfingen ■ **Abo** 052 305 29 01, abo@andelfinger.ch
Verlag 052 305 29 09, info@andelfinger.ch ■ **Inserate** 052 305 29 06, inserate@andelfinger.ch ■ **Online** www.andelfinger-zeitung.ch